

VON LASSALLE UND WEERTH ZU KONSALIK UND HESSE
Deutsche Literatur in chinesischer Übersetzung - eine Bestandsaufnahme

Lutz Bieg

Für R.B., die die Idee hatte.

"Was gibt es in chinesischer Übersetzung?" fragte Marcel Reich-Ranicki nach einer Vortragsreise, die ihn Ende 1979 durch China geführt hatte, in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 19. Februar 1980 in seinem Artikel "Ein Versuch, sich nicht zu wundern. Über deutsche Literatur im heutigen China" und antwortete darauf ein wenig feuilletonistisch überspitzt:

"Auf die einfache Frage ist eine zuverlässige oder gar vollständige Antwort nicht zu haben. Ähnlich wie die Statistik scheint auch die Bibliographie im Land der Mitte noch unterentwickelt zu sein. Professionelle Germanisten können nicht immer helfen. Böll? Ja, die 'Verlorene Ehre der Katharina Blum' sei erschienen. Und darüber hinaus? Nur einzelne Geschichten. ..."

Wie sieht es nun heute, gut zweieinhalb Jahre später aus? Eine erste Antwort darauf, was an deutschsprachiger Literatur¹ in den letzten Jahren in der Volksrepublik China erschienen ist, versuchen die beiden Listen im Anhang für den Berichtszeitraum 1976/77 bis Juni 1982 zu geben, wobei auf die z.T. sehr unterschiedliche Qualität der Übersetzungen hier nicht eingegangen wird - dieses Thema erfordert eine eigene Untersuchung.

Liste 1 und 2 beruhen neben der Beobachtung des Buchmarkts vor allem auf der Auswertung von Bibliographien und einer Zeitschrift, Materialien, die im folgenden vorgestellt werden sollen.

Drei bzw. vier Bibliographien, die sich z.T. inhaltlich überschneiden, machen es heute möglich, die selbständig erschienenen Übersetzungen deutschsprachiger Literatur relativ gut zu kontrollieren.²

Das erste bibliographische Hilfsmittel ist die Spezialbibliographie: 1949-1979 fanyi chuban waiguo gudian wenxue zhuzuo mulu.

Dieser "Katalog der von 1949 bis 1979 übersetzten und publizierten ausländischen klassischen Literatur", der "Catalogue of Foreign Classical Literary Works" - so der englische Nebentitel auf dem Buchumschlag -, der von der "Erwerbungsbibliothek des Zentralen Verwaltungsamtes für das Publikationswesen" (Guojia chuban shiye guanliju banben tushuguan / Acquisition Library of the Bureau of Publications Administration) erstellt wurde, erschien im Oktober 1980 in Peking. Nach Aussage der redaktionellen Erläuterungen verzeichnet er "mehr als 1250 Werke von 276 Schriftstellern aus 47 Ländern in fünf Kontinenten". Die Übersetzungen, allerdings nicht aus der deutschen, sondern aus der klassischen deutschen Literatur, sind, nach Verfassern geordnet, von G.E. Lessing bis T. Mann - zwei Anthologien und das "Nibelungenlied" kommen noch dazu - auf den S.134-149 verzeichnet. Die Übersetzungen aus der klassischen Schweizer Literatur (J.H. Pestalozzi und G. Keller) finden sich auf S.237/238. Österreich ist nicht vertreten.

Die monatlich erscheinenden Hefte von "Quan-guo xinshumu" ("Verzeichnis der neuen Bücher des ganzen Landes" / National Bibliography; seit Heft 369 (Juli 1979) mit dem englischen Nebentitel: "New Books Catalogue of PRC") sind das zweite bibliographische Kontrollmittel, das benutzt wurde.

Diese durchgezählten Hefte, deren Erscheinungshäufigkeit mehrfach wechselte - Heft 1 erschien im August 1951 und Heft 286 im Juli 1966³ - erscheinen nach einer durch die "Kulturrevolution" erzwungenen mehrjährigen Pause seit Juni 1972 (Heft 287) wieder, und zwar ab Januar 1973 (Heft 291) monatlich. Sie werden von der "Kompilationsabteilung für das 'Verzeichnis der neuen Bücher des ganzen Landes' in der Erwerbungsbibliothek des Zentralen Verwaltungsamtes für das Publikationswesen" (Guojia chuban shiye guanliju banben tushuguan "Quan-guo xinshumu" bianjibu) in Peking herausgegeben. Sie wurden

von Januar 1978 (Heft 351) an, dem ersten Heft, dessen Zugänglichkeit nicht durch den Impressumsvermerk "nur für den internen Vertrieb" eingeschränkt war, bis einschließlich Mai 1982 (Heft 403) ausgewertet. Seit Heft 373 (November 1979) enthalten diese systematisch gegliederten Hefte nach 'Philosophie', 'Politik', 'militärische Angelegenheiten', 'Wirtschaft' (Systemgruppe 1), 'Kultur', 'Erziehung', 'Sprache und Schrift' (Systemgruppe 2) in der dritten Systemanteile 'Literatur' als letzte Untergruppe die Rubrik 'Ausländische Literatur' - Zeichen des zunehmenden Eigengewichts dieser Literatursparte.

Für das Jahr 1977 wurde darüber hinaus noch die Jahreskumulation der gerade genannten Bibliographie herangezogen, das "1977 quan-guo zong shumu" ("Kumuliertes Verzeichnis der Bücher des ganzen Landes für 1977" / National Cumulative Bibliography). Sie wurde von der "Erwerbungsbibliothek des Zentralen Verwaltungsamtes für das Publikationswesen" kompiliert und 1981 in Peking veröffentlicht, der Jahresband für 1977 stellt die erste "öffentliche", d.h. allgemein zugängliche, ohne Einschränkung vertriebene Ausgabe der zweitwichtigsten Nationalbibliographie Chinas dar, die wohl erstmals 1955 in einer die Jahre 1949-1954 zusammenfassenden Fünfjahreskumulation erschien.⁴

Geprüft wurde außerdem das "Zhongguo chuban nianjian" ("Jahrbuch der chinesischen Publikationen"), das von der "Vereinigung der Chinesischen Verleger" (Zhongguo chuban gongzuozhe xiehui) herausgegeben, so wie es bisher für die Berichtsjahre 1978/79 ("Jahrbuch 1980", Peking 1980) und 1980 ("Jahrbuch 1981", mit englischem Nebentitel "China Publishers' Yearbook 1981", Peking 1981) vorliegt, durchaus zu einem vierten bibliographischen Hilfsmittel - zur ersten Information - werden kann. Die "Kurze Liste von neuen Büchern" dieser Jahrbücher, die eine Auswahl aus der chinesischen Buchproduktion des Berichtszeitraums darstellt - so werden z.B. von den 13.366 Neuerscheinungen des Jahres 1980 im "Jahrbuch 1981" ca. 2.800 Titel kurz vorgestellt - hat ebenfalls in der Kategorie 'Literatur' einen Unterabschnitt 'Ausländische Literatur'.

In allen bisher genannten Bibliographien sind allerdings nur die Übersetzungen verzeichnet, die als selbständige Veröffentlichungen in Buchform vorgelegt wurden.⁵ Die Übersetzungen aus dem Deutschen, die in den weit über hundert literarischen Periodika Chinas bzw. in den ausgesprochen ausländischer Literatur gewidmeten Übersetzungszeitschriften und Serien verlegt werden, lassen sich damit nicht erfassen. Hier Abhilfe durch eine auch diesen Bereich umfassende Bibliographie zu schaffen, ist dringend notwendig. Sie sollte eine vordringliche Aufgabe für den 20.-25. April 1982 in Hangzhou gegründeten chinesischen Germanistenverband sein! Die "Liste der deutschen Bücher, die bisher ins Chinesische übersetzt worden sind", die der heutige Nestor der Übersetzer aus dem Deutschen Wei I-hsin (= Wei Yixin 1898 -) - seine 1934 erstmals erschienene vollständige Übersetzung der Grimmschen "Kinder- und Hausmärchen" hat, wie die zuletzt 1978 daraus zusammengestellte Auswahl beweist, allen Stürmen der Zeit standgehalten! - 1936 als Heft 1 der "Schriftenreihe der Bibliothek der Staatlichen Tung-chi Universität" Woosung (= Wusong) erscheinen ließ,⁶ könnte für eine solche Aufgabe durchaus Vorbild sein!

Die mindestens zehn Zeitschriften, die monatlich, zweimonatlich oder vierteljährlich erscheinen, und die wenigstens fünf zeitschriftenähnlichen Serien mit nicht festgelegtem Erscheinungsrhythmus, die alle hauptsächlich ausländische Literatur in Übersetzung vorstellen,⁷ sind ohne Zweifel eine hervorragende Besonderheit der gegenwärtigen chinesischen kulturellen Szene.

Alle diese Zeitschriften und Serien, die - mit einer Ausnahme! - erst in den letzten Jahren - zwischen Juli 1978 und Juli 1981 - gestartet worden sind, sind im allgemeinen für chinesische Veröffentlichungen erstaunlich teuer. Das Heft kostet im Durchschnitt 0.60-0.80 yuan, ist dafür aber auch vergleichsweise "modern" und ansprechend aufgemacht. Die meisten Übersetzungen sind z.B. von chinesischen Künstlern liebevoll illustriert. Dennoch erfreuen sich diese Zeitschriften und Serien, deren Auflagen für das Einzelheft zwischen 100.000 und 300.000 Exemplaren liegen dürften,⁸ einer großen Beliebtheit vor allem beim jüngeren Lesepublikum Chinas, dessen Zukunftswünsche und -sehnsüchte, dessen Vorstellungen von der großen, weiten Welt, kurz: dem schlechthin Anderen exemplarisch in den Übersetzungen gespiegelt zu sein scheinen.

Dieses Massenphänomen steht in engem Zusammenhang mit der allgemeinen Öffnung Chinas zum Ausland hin nach dem Sturz der "Viererbände" im Herbst 1976. Neben dem nach den vielen Jahren der Abschottung nur zu verständlichen Gefühl der Neugier auf alles, was im Ausland - auch kulturell - geschieht, ist für diese große Bedeutung von ausländischer Literatur im intellektuellen Leben Chinas sicherlich auch von besonderer Wichtigkeit, daß die eigene moderne chinesische Literatur die "chaotischen" Jahre der "Kulturrevolution" nicht unbeschadet überstanden hat. In jener Zeit wurde besonders viel geschrieben und veröffentlicht, das nur dem Diktat der jeweiligen politischen Linie gehorchte und die chinesischen Leser durch seine Hohlheit abstieß, was dazu führte, daß sich das lesende Publikum bezeichnenderweise in die Klassik der großen alten Romane Chinas - soweit diese verfügbar waren - oder in die in handschriftlichen Abschriften zirkulierende "Untergrund"literatur bzw. in eine moderne "mündliche" Erzählungsliteratur flüchtete.⁹ Kurz: Eine stark in Mißkredit geratene eigene Literatur ist die Ursache dafür, daß Ausländisches - ausländische Literatur und ausländische Filme - in manchmal schon übertriebener Weise zu einem Wert an sich geworden ist!¹⁰ Und die Verlage Chinas, die von dem mit der Westöffnung einhergehenden neuen Wirtschaftlichkeitsdenken ermuntert wurden, auch die Verkäuflichkeit der Ware Buch zu beachten, waren augenscheinlich nur zu gerne bereit, den vermuteten Wünschen der Leser zu entsprechen und das zu veröffentlichen, was "ankam".¹¹

Jede Bestandsaufnahme der literarischen Übersetzungstätigkeit aus dem Deutschen, die den Bereich der in den Zeitschriften und Serien vorliegenden Übersetzungen nicht beachtet, ist deshalb unvollständig, wird den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht.

Was aber tun - angesichts der Größe des Bereichs und der Unzulänglichkeit von bibliographischen Vorarbeiten? Denn seit einigen Jahren gibt es zwar wieder eine chinesische Zeitschrifteninhaltsauswertung, doch dieses Hilfsmittel ist für unseren Bereich hier nicht allzu umfassend und in seiner Zugänglichkeit durch den "internen" Vertriebsvermerk stark eingeschränkt, weshalb es auch für die Bestandsaufnahme hier nicht ausgewertet werden konnte.

Der "Index der Zeitungen und Zeitschriften des ganzen Landes" (Quan-guo baokan suoyin), der nach mehrjähriger Pause seit Oktober 1973 (Heft 1) wieder von der Shanghai Bibliothek (Shanghai tushuguan) zusammengestellt und herausgegeben wird,¹² erscheint heute in zwei getrennten, parallel gezählten Reihen. Nachdem der "Index" bis einschließlich Heft 76 (Dezember 1979) chinesische Zeitungen und Zeitschriften aller Art ausgewertet hatte - so wurden z.B. in Heft 73 (September 1979) die entsprechenden Hefte bzw. Ausgaben von 57 Zeitungen und 554 Zeitschriften erschlossen - gibt es von Heft 77 (Januar 1980) an zwei Ausgaben jedes Index-Monatshefts, die zum einen die wichtigsten philosophisch-sozialwissenschaftlichen Journale Chinas, zum anderen die naturwissenschaftlich-technischen Periodika des Landes auswerten. Unter den dem Doppelheft 78 (Februar/März 1980), dem letzten Heft der philosophisch-sozialwissenschaftlichen Ausgabe, das ich einsehen konnte, zugrunde gelegten 562 Zeitschriften (neben 61 Zeitungen) befanden sich so z.B. auch acht ausländischer Literatur gewidmete Periodika, darunter auch die Zeitschrift "Sowjetische Literatur".

Um den Charakter des Zufälligen zumindest zu relativieren, um den anderen größeren Bereich wenigstens anzudeuten, wurde für die Bestandsübersicht eine Zeitschrift, die Zeitschrift "Weltliteratur", ebenfalls herangezogen (s. Liste 2). Sie wurde zum einen ausgewählt als die älteste, wichtigste und wohl auch beste Zeitschrift auf dem hier interessierenden Gebiet, zum anderen aber auch, weil sich an ihren Beiträgen vorzüglich Einstellungsveränderungen der Kulturpolitik ablesen lassen.

Ihr Wiedererscheinen Ende 1977 bzw. Ende 1978, das ungefähr mit dem Wiedererscheinen der wichtigsten allgemeinen Kultur- und Literaturzeitschrift Chinas "Wenyi bao" ("Literatur- und Kunst-Nachrichten" / Literature and Art Gazette) nach einer Unterbrechung von zwölf Jahren im Juli 1978 korrespondiert,¹³ markiert zugleich den Beginn der Auslandsöffnung Chinas, der seinen vorläufigen Höhepunkt in der USA-Reise Deng Xiaopings im Frühjahr 1979 fand.

Ein weiterer Grund, der sie für unsere Überlegungen besonders interessant macht, liegt in der Person ihres alten und neuen Herausgebers Feng Zhi (= Feng Tschengdsche = Feng Chengzhi 1905 -). Über ihn, der von 1930 bis 1935 in Deutschland studierte, 1935 mit der Dissertation "Die Analogie von Natur und Geist als Stilprinzip in Novalis' Dichtung" in Heidelberg promoviert wurde und heute u.a. als Direktor des Instituts für ausländische Literatur amtiert, ist ein gewisses Deutschlandinteresse der Zeitschrift vorgegeben, das bei den in ihr veröffentlichten Übersetzungen aus dem Deutschen beachtet werden muß.

Die Zeitschrift "Shijie wenxue" ("Weltliteratur", ab Heft 143 (April 1979) mit dem englischen Nebentitel "World Literature (Bi-Monthly)" und einem zusätzlichen englischen Inhaltsverzeichnis) erschien von Juli 1953 (Heft 1) bis Dezember 1958 (Heft 66) unter dem Namen "Yiwen" ("Übersetzungsliteratur"), der bewußt an die alte, 1934 von Lu Xun gegründete gleichnamige Zeitschrift anknüpfte.¹⁴ Mit Heft 67 (Januar 1959) wurde die damalige Monatszeitschrift in "Shijie wenxue" umbenannt. Unter diesem Namen wurde sie bis Dezember 1964 (Heft 138) verlegt, um dann nach mehr als einem Jahr mit Heft 139, das am 15. März 1966 erschien und die Zeitschrift als Zweimonatsschrift auswies, ihr Erscheinen für mehr als zehn Jahre einzustellen.¹⁵ Erst im Oktober 1978 trat sie mit Heft 140 scheinbar nahtlos an das letzte Heft von 1966 anknüpfend wieder als Zweimonatsschrift vor ihre Leser. In Wahrheit liegen jedoch zwischen Heft 139 und Heft 140 sechs ungezählte Hefte einer "internen Ausgabe" (neibu faxing), die von Oktober 1977 bis August 1978 regelmäßig erschien, in China aber nur über Großbibliotheken, Hochschulen und ähnliche Einrichtungen zugänglich war, d.h. privat wohl nicht abonniert werden konnte. Eine kurze Notiz im 4. Heft des Jahrgangs 1978, dem 6. Heft der Neibu-Ausgabe, machte dann die Leserschaft darauf aufmerksam, daß entschieden worden sei, vom Oktober 1978 an die Zeitschrift "öffentlich" (gongkai) zu veröffentlichen; in allen Postämtern des Landes könne deshalb vom 1. August an die Zeitschrift abonniert werden. Nachdem "Shijie wenxue" zunächst stärker auf die Vorstellung von jungen Literatoren der Dritten Welt ausgerichtet war - eine Analyse der sechs Neibu-Ausgaben würde dies deutlich zeigen - bestimmte vom Augenblick des öffentlichen Vertriebs an zunehmend ein mehr traditioneller Begriff von Weltliteratur die Konzeption der Zeitschrift. Brachte z.B. Heft 140 (Oktober 1978) die auszugsweise Übersetzung eines koreanischen Romans, dreier jugoslawischer Prosastücke sowie zweier Erzählungen von F. Dürrenmatt und L. Tolstoj, so enthält Heft 161 (April 1982) neben Übersetzungen aus dem Werk des Amerikaners Studs Terkel und des Sowjetrussen V.I. Belov die Übertragung von zwölf Gedichten Goethes (durch Feng Zhi) sowie Übersetzungen aus dem Französischen (George Sand und Victor Hugo). - Neibu-Ausgabe Heft 1 (Oktober 1977) - 6 (August 1978) und Heft 140 (Oktober 1978) - Heft 162 (Juni 1982) der Zeitschrift sind die Grundlage von Liste 2 des Anhangs.

Was fällt ins Auge, wenn wir die beiden Listen betrachten? Was gibt es an deutschsprachiger Literatur in chinesischer Übersetzung und welchen Anteil haben diese Übersetzungen am Gesamtcorpus der chinesischen Übersetzungsliteratur?

69 bzw. 67 Bände - da ein Goethe- und ein Schiller-Titel in zwei Übersetzungen vorliegen - davon mindestens 17 Nachdrucke, das heißt z.T. verbesserte Neuauflagen von Übersetzungen, die vor 1966 entstanden, machen den Bestand an deutschsprachiger Literatur aus, der nach meinen Recherchen von 1976 (ein Titel) bis Juni 1982 (fünf Titel) in China verlegt wurde. Dazu kommen noch die 25 Schriftsteller - von den zehn österreichischen Dichtern einmal abgesehen - die mit Übersetzungsproben aus ihrem Werk in einer Zeitschrift vertreten sind - Franz Kafka und Stefan Zweig sogar zweimal - bzw. genauer gesagt nur die zwölf Verfasser, die unter den 37 Autoren von Liste 1 nicht vertreten sind. Unter Berücksichtigung der Doppelnennungen in Liste 1 und 2, aber unter Absehung von den Schriftstellern, die nur in den Anthologien vertreten sind, wird damit die deutschsprachige Literatur von 49 Namen bzw. Schriftstellern repräsentiert. Wenn man die im Zeitraum 1977-1980 verlegten 21 bzw. 40 Übersetzungen in Buchform den insgesamt 244 ausländischen Werken (zum größten Teil Nachdrucken) gegenüberstellt, die nach offiziellen chinesischen Angaben in der Zeit von Januar 1977

bis Juni 1980 gedruckt und verlegt wurden, so läßt sich sagen, daß die deutschsprachige Literatur quantitativ gut repräsentiert ist. Was die Auflagenhöhe von Übersetzungen aus dem Deutschen verglichen mit den Auflagezahlen von englischer und französischer Literatur in chinesischer Übersetzung angeht, so muß allerdings hier festgestellt werden, daß sich die Auflageziffern von deutschsprachiger Literatur in keiner Weise mit denen dieser Literaturen vergleichen lassen. So steht der für unsere Begriffe erstaunlich hohen Auflage von 200.000 Exemplaren - dies die Auflagezahl des "Grünen Heinrich", dem deutschen Titel, mit der mir bislang bekanntgewordenen höchsten chinesischen Auflage¹⁶ - z.B. der im Westen fast gänzlich unbekannt Roman "The Gadfly" (= Die Bremse / Die Stechfliege) einer unbedeutenden englischen Schriftstellerin Ethel Lillian Voynich (1864-1960) gegenüber, der bereits in den fünfziger Jahren auf Grund sowjetischen Lobes ins Chinesische übersetzt wurde und heute, in einer Neuauflage, in 900.000 Exemplaren in China verbreitet ist.

Chronologisch gesehen sind die ersten Übersetzungen nach der "Kulturrevolution" Ferdinand Lassalles Schauspiel "Franz von Sickingen" und das schmale Bändchen mit Gedichten Georg Weerths, des, wie das Vorwort unter Berufung auf Karl Marx ausführt "ersten und wichtigsten deutschen proletarischen Dichters". Beides sind, wie möglicherweise auch die mir nicht zugängliche Clara Zetkin-Übersetzung, wohl in erster Linie Übersetzungen, die sich vor allem von den politischen Intentionen der "Kulturrevolution" her verstehen lassen.¹⁷

Unter politischen Gesichtspunkten, allerdings den neuen, die mit der Öffnung Chinas zusammenhängen, müssen auch die Übersetzungen von Erwin Wickerts Hörspiel - der Autor wurde in Zusammenhang mit der Übersetzung ausdrücklich als der (damalige) Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in China gewürdigt - und die von Anna Wangs (= Anneliese Martens) Rückblick auf ihre Jahre in China - Dank an eine Freundin des chinesischen Volkes im Ausland - gesehen werden.

Ganz anders nehmen sich dagegen die jüngsten Übersetzungen aus, Erstübersetzung aus dem umfangreichen Oeuvre Heinz G. Konsaliks und Hermann Hesses. Wie heute meist üblich, haben die Übersetzer - überwiegend sind diese Deutschlehrer an chinesischen Hochschulen - das ihrer Übersetzung zugrundeliegende Original selbst ausgewählt, dann übersetzt und schließlich den Verlagen zugeschickt,¹⁸ wobei sowohl der Trivial"welt"autor Konsalik als auch der Nobelpreisträger Hesse kaum vor 1976 in chinesischer Übersetzung denkbar gewesen wären.

Die vier Namen, Lassalle, Weerth, Konsalik und Hesse, markieren das Spektrum, innerhalb dessen sich die anderen Namen, die die deutsche Literatur in China konstituieren, verteilen.

Die meistübersetzten deutschen Schriftsteller sind, m.E. nicht zufällig, Heine, Goethe,¹⁹ Schiller und Lessing. Drei Gründe sind hierfür ausschlaggebend bzw. fallen bei den Übersetzungen aus dem Werk dieser Dichter zusammen. Alle drei sind unangefochten Bestandteil der deutschen Literatur - in Ost und West! - sie sind in einem ungenauen, verwachsenen Sinn "deutsche Klassiker". Zumindest einer von ihnen gilt in einem ebenfalls sehr undifferenzierten Sinn als "revolutionärer Dichter" - Heine. Und eine auf dem Gebiet der Rezeption ausländischer Literatur "führende Persönlichkeit", nämlich Feng Zhi, hat sich schon sehr früh mit Heine beschäftigt: Bereits 1926 legte er "Die Harzreise" in chinesischer Übersetzung vor.

Vermutlich wird das "klassische" (= unumstrittene, etablierte) Ende des Spektrums der Übersetzungen - neben Eckermann und Schwab sind die Gebrüder Grimm und Büchner, kurz die Mehrzahl der Namen von Liste 1 an diesem Ende des Spektrums angesiedelt - sich noch stark vergrößern. Wenn ein bekannter Name sich noch als "progressiv" reklamieren läßt und der Übersetzer die "richtigen" Verbindungen im chinesischen Verlagswesen hat, ist der Druck fast sicher. Bereits früher übersetzte Klassiker wie Kleist, der bislang noch nicht wieder aufgelegt wurde, ebenso wie Schriftsteller des ausgehenden 19./beginnenden 20. Jahrhunderts wie z.B. der bislang noch nicht wieder verlegte Gerhart Hauptmann und Thomas Mann (mit weiteren Werken) oder moderne, auflagestarke (= beliebte), mehr traditionelle Erzähler wie Heinrich Böll und Siegfried Lenz (mit weiteren Werken) dürften diesen "klassischen" Bereich weiter verstärken.

Auch weitere Übersetzungen von Titeln des alten Bestsellerautors Remarque, der in China bemerkenswert bekannt ist - bereits 1929 wurde "Im Westen nichts Neues" aus dem Englischen ins Chinesische übersetzt und vor der "Kulturrevolution" gab es neben seinem gerade erwähnten Erstling noch "Zeit zu leben und Zeit zu sterben" und "Der Weg zurück" in chinesischer Übersetzung - bzw. Übersetzungen von Werken ähnlicher Art, nicht zu modern, nicht zu schwierig, mit nicht zu brisanter Thematik aber hohem Bekanntheitsgrad in Deutschland können erwartet werden.

Für moderne Gegenwartsliteratur, d.h. in Form und Thematik avantgardistische Literatur, "umstrittene" Literatur dürften dagegen noch lange Zeit die ihr gemäßen Übersetzer und Leser fehlen - von politischen Vorbehalten ("ungesund") einmal ganz abgesehen. Die fehlenden Übersetzungen aus dem Werk eines Günter Grass - er gilt in China als "schwierig", "unverständlich" bis hin zu "pornographisch" - scheinen mir dies zu zeigen. Bei Franz Kafka, der weiter übersetzt wird,²⁰ - dies könnte bis zu einem gewissen Grad als Gegenbeispiel gegen meine vorhin gemachte Aussage angeführt werden - scheint sich mir die Rezeption stark über die Thematik Kafkas und weniger über die Form zu vollziehen, was mir auch gerade die Übersetzung von "Das Schloß" aus dem Englischen zu zeigen scheint. Sogar "moderne" Literatur im Sinne der Anfänge der deutschen Nachkriegsliteratur, der sogenannten "Trümmerliteratur", deren Rezeption in China eigentlich nicht schwierig sein sollte, wird voraussichtlich - vielleicht abgesehen von den Anfängen Heinrich Bölls - auf die Übersetzungszeitschriften beschränkt bleiben, und somit in der Form von (bearbeiteten?) Auszügen und Textproben²¹ den Charakter des Zufälligen und Fragmentarischen behalten.

Auffällig ist, daß ein Vertreter der "Literatur der Arbeitswelt", Max von der Grün, so intensiv übersetzt worden ist. Dies dürfte nicht zuletzt auf die Bemühungen deutscher Lehrer in China zurückgehen, die seit dem ersten Fortbildungskurs für chinesische Deutschlehrer, den das Goethe Institut im April/Mai 1977 in Peking veranstaltete, immer wieder auf diesen Schriftsteller hingewiesen haben.

Das "triviale", seichte Ende des Spektrums, das übrigens meine Listen auf Grund der nicht zu leistenden Auswertung einer möglichst großen Zahl von einschlägigen Zeitschriften nur unzureichend spiegeln dürften: Es ist wahrscheinlich wesentlich größer,²² könnte sich in der nächsten Zeit grundlegend verändern - warnte doch Hu Qiaomu in Heft 5 (März 1982) der "Wenyi bao" nachdrücklich vor der bestehenden "Tendenz, geistige Produkte zu vermarkten", deren schädliche Folge es sei, daß "etliche Werke mit augenscheinlich negativem und korrumpierendem Einfluß auf das Denken der Menschen verhältnismäßig verbreitet" seien, und diese Warnung gilt auch ausländischer Literatur!

Schon am Ende des Vorjahres deutete sich an, daß Übersetzungen von Kriminalromanen nicht mehr von den Verlagen akzeptiert werden, obwohl sie von 1978 bis 1980 begeisterte Zustimmung bei den chinesischen Lesern fanden.²³ Dieser Trend zu spannender Literatur ließ auch die seriöse "Shijie wenxue" nicht unberührt, wie die beiden übersetzten "literarischen" Kriminalromane Dürrenmatts zeigen, die zuerst in der Zeitschrift ("Der Richter und sein Henker") bzw. in einer von der Zeitschrift getragenen Reihe in einem Sammelband mit Beispielen "westeuropäischer Kriminalromane" ("Das Versprechen") erschienen.

Die Reaktion auf diese Warnungen und Mahnungen der politischen Führung scheint mir exemplarisch im Sujetwechsel eines Übersetzers deutlich zu werden, der, nachdem er zunächst einen (DDR?)-Kriminalroman, von Heiner Lang, übersetzt und mit gutem Erfolg in einem Verlag untergebracht hatte, als nächste Übersetzung ein Kinderbuch von Paula Busch in Übersetzung vorlegte, das vermutlich frei von der "dekadenten bürgerlichen Ideologie" ist, die wegen ihres verderblichen Einflusses, besonders auf die Jugend Chinas, zur Zeit die Aufmerksamkeit der politischen Führung auf sich zieht,²⁴ andererseits aber wohl kaum geeignet ist, deutsche (moderne) Literatur zu repräsentieren. Ob auch im Zuge dieser wieder stärkeren Betonung der korrekten politischen Linie und der Abgrenzung gegenüber dem Westen die Neuauflagen von Egon Erwin Kischs Reportagen aus dem China der zwanziger Jahre - in der Übersetzung des 1979 ver-

storbenen modernen chinesischen Schriftstellers Zhou Libo -, von Rosa Luxemburg und Stefan Heym bzw. die Neuübersetzung (?) von Hans Marchwitzas "Kumiak"-Trilogie, die aus dem ansonsten bundesrepublikanisch bestimmten Spektrum herausfallen, zu sehen sind, bleibt abzuwarten.

Anmerkungen

- 1 Unter dem Begriff "deutschsprachige Literatur" wird hier in einer gewissen Vagheit, die sich an die unscharfe Begrifflichkeit der chinesischen Bibliographien anlehnt, schöngeistige Literatur im weitesten Sinne aus Gesamtdeutschland, Österreich und der Schweiz verstanden. Im Zweifelsfalle folge ich der Einteilung der chinesischen Bibliographien, die z.B. unter dem Rubrum "Ausländische Literatur" Anna Wangs Erinnerungen verzeichnen, nicht aber Willy Brandts "Begegnungen und Einsichten", die 1979 in 23.300 Exemplaren in China verbreitet wurden. - Ein gewichtiger Übersetzungsbereich aus dem Deutschen - Philosophie und Geschichte: 1978/79 erschienen mindestens zwei Hegel- und zwei Feuerbach-Titel in (neuer?) Übersetzung neben z.B. Jacob Burckhardts "Die Kultur der Renaissance in Italien" (1979; 26.200 Exemplare) - muß hier ebenso wie der große Anteil von Übersetzungen technischnaturwissenschaftlicher Literatur außer Betracht bleiben.
- 2 Die Einschränkung bezieht sich vor allem auf den Bereich der sogenannten internen (neibu) Übersetzungen, die augenscheinlich bibliographisch nicht oder nur unvollständig erfaßt werden, wie die Übersetzung von Bölls "Katharina Blum" beweist, die keine der benutzten Bibliographien verzeichnet.
- 3 Die ersten 286 Hefte sind heute in einem amerikanischen Nachdruck als "National Bibliography (Ch'üan-kuo hsin shu-mu)", Washington 1972, 17 Teile in 20 Bänden, allgemein zugänglich.
- 4 Im Gegensatz zu den Aussagen von Harald Richter: Publishing in the People's Republic of China, Hamburg 1978, S.28/29 und Ernst Wolff: Chinese Studies - A Bibliographic Manual, San Francisco 1981, S.73, können beide Bibliographien heute auch im Ausland bezogen werden.
- 5 Welchen Stellenwert Übersetzungen in Buchform im kulturellen Leben des Landes heute einnehmen, beweist u.a. die Gründung des Yi-wen-Verlags ("Verlag für übersetzte Literatur") im Jahre 1978 in Shanghai.
- 6 Vgl. dazu die zustimmende Besprechung von Alfred Hoffmann in: Ostasiatische Rundschau 18, Heft 13 (Hamburg, 1. Juli 1937), S.441.
- 7 Dazu kommen noch mindestens drei "sowjetischer Literatur" bzw. "russisch-sowjetischer Literatur" gewidmete Periodika.
- 8 Nach Chinese Literature 9, 1980, S.124 haben die großen überregionalen Literaturzeitschriften Auflagen zwischen 100.000 und 300.000 Exemplaren pro Ausgabe; die zeitschriftenähnliche Serie "Yi Hai" ("Meer der Übersetzungen") wurde im Juni 1981 mit einer Auflage von 94.410 Exemplaren gestartet; das 209 S. starke Heft kostete 1.10 yuan.
- 9 S. dazu Howard Goldblatt: Underground Literature in Contemporary China, in: Modern Chinese Literature Newsletter, vol.5, Nos.1-2 (Urbana-Champaign, Spring/Fall 1979), S.1-7.
- 10 Ähnliches gilt übrigens auch für den Bereich der Presse: "Cankao xiaoxi" ("Informationsnachrichten"), das seit 1957 täglich erscheinende nur aus Übersetzungen aus der Weltpresse bestehende Nachrichtenblatt Chinas wird zweifelsohne mehr gelesen und ist beliebter als die offiziellen Zeitungen Chinas.
- 11 Daß es dabei auch zu gravierenden Fehleinschätzungen kam, beweist m.E. vor allem der Aufstieg und Untergang der Science Fiction-Literatur in China. Nach einem Science Fiction-Boom im Jahre 1979 verschwanden 1981 diese Produkte technisch-naturwissenschaftlicher Phantasie, die sich vielfach an westlichen Vorbildern und Übersetzungen orientierten, aus der Planung der Verlage, da wohl die chinesischen Leser angesichts der sie bedrängenden sehr alltäglich-erdhaften Probleme der interstellarischen Zukunftsmusik nicht ganz zu folgen vermochten und daher den chinesischen SF-Produkten der erwartete geschäftliche Erfolg versagt blieb.

- ¹² Für die Anfänge dieses "Index" vgl. Harald Richter: op.cit., S.30.
- ¹³ Das Oktoberheft 1978 der "Wenyi bao" sprach übrigens mit einem Artikel über Balzac zum ersten Mal nach dem Wiedererscheinen wieder das Thema "ausländische Literatur" an.
- ¹⁴ Die Monatszeitschrift "Yiwen", deren erste Hefte (1-3) von Lu Xun als Chefredakteur betreut wurden, stellte nach 13 Nummern im September 1935 ihr Erscheinen ein. Nachdem sie im März 1936 zum zweiten Mal gestartet worden war, verabschiedete sie sich im Juni 1937 mit Heft 4 des "neuen" 3. Jahrgangs endgültig von ihren Lesern.
- ¹⁵ Die Hefte 1-139 dieser Zeitschrift sind heute - abgesehen von einigen Lücken - in einer Mikroverfilmung, Hong Kong 1978, acht 35mm Filmrollen, zugänglich.
- ¹⁶ Dennoch sind diese hohen Auflagen für den riesigen chinesischen Markt immer noch zu klein - so sollen die 70.000 Exemplare der Neuübersetzung des "Werther" in drei Tagen ausverkauft gewesen sein!
- ¹⁷ "Kulturrevolutionäre" Überlegungen könnten auch die Übersetzung von Bölls "Katharina Blum" veranlaßt haben, die zur Information über die Verhältnisse in der Bundesrepublik 1977 "intern" für Chinas Kader verlegt wurde.
- ¹⁸ In diesem Zusammenhang sei auch nicht verschwiegen, daß man mit Übersetzungen ein sehr schönes "Zubrot" verdienen kann - das Honorar für die Übersetzung eines Romans mittlerer Länge liegt bei rund 1.000 yuan; für eine Erzählung von 4-5 Druckseiten Länge erhält der Übersetzer ungefähr 20 yuan - was für viele Intellektuelle einen beträchtlichen Anreiz, irgendetwas zu übersetzen, darstellt.
- ¹⁹ Während die Guangming ribao vom 21. März 1982 die Übersetzung von elf weiteren Werken Goethes ankündigte, meldete Chinese Literature 4, 1982, S.145, daß für 1982, das 150. Todesjahr Goethes, sechs Titel zur Erinnerung an ihn geplant seien. Drei verschiedene (neue?) "Faust"-Gesamtübersetzungen, darunter eine von Dong Wenqiao, dem "Henri Quatre"-Übersetzer, sollen ebenfalls kürzlich erschienen sein.
- ²⁰ So wurden z.B. vier Erzählungen Kafkas in "Yi cong" ("Übersetzungssammlung") 3, 1981, S.85-97, vorgelegt.
- ²¹ Heft 3, 1981, der Zeitschrift "Waiguo wenxue" (Foreign Literatures) stellte so z.B. auf knapp sieben Seiten (S.39-45) Stefan Andres, Elisabeth Langgässer, Siegfried Lenz und Otto Flake mit jeweils einer Übersetzungsprobe vor und druckte dann auf acht Seiten (S.45-52 u. S.10) die Erzählung "Kai, möchtest du einen neuen Papa?" einer gewissen Elisabeth Burgdorf/Burgdörfer (?) in chinesischer Übersetzung ab.
- ²² Die in Anm.21 genannte kitschig/triviale Geschichte von Elisabeth Burgdorf/Burgdörfer (?), die kein Einzelfall ist, sei hier stellvertretend für viele genannt.
- ²³ Hong Konger Zeitungsberichten zufolge bildeten sich noch im Oktober 1980 auf einer Buchmesse in Peking lange Käuferschlangen vor dem Stand, der eine chinesische Übersetzung der "Sherlock Holmes"-Abenteuer feilbot, von der jeder Käufer nicht mehr als zwei Exemplare kaufen durfte!
- ²⁴ Im Zuge dieser verstärkten Hinwendung zum Jugendbuch sind auch Übersetzungen wie die von Erich Kästners "Doppeltem Lottchen" und Hans-Georg Noacks "Rolltreppe abwärts" zu sehen, die kürzlich in China angefertigt worden sein sollen.

Anhang

Liste 1

Übersetzungen deutschsprachiger Literatur, die als selbständige Veröffentlichungen zwischen 1976 und Mitte 1982 erschienen sind

(Anthologien)

Deutsche Schwänke (?) ¹	1981 ²	
Klassische deutsche Erzähler (1959, 1962) ³	1978	31.000 Ex. ⁴
8		

Klassische deutsche Meistererzählungen [von Goethe (2), Hebel, Jean Paul, E.Th. A. Hoffmann, Kleist (2), Börne, Grillparzer, Gotthelf, Heine, Hebbel, Richard Wagner, F.W. Hackländer, Storm (2), Keller, Weerth, Meyer, Heyse, Anzengruber, Schnitzler, Hauptmann, Heinrich Mann (2), Thomas Mann (2), Rilke (3), Hesse, Stefan Zweig, Kafka (2)]⁵ 1981 43.000 Ex.

(nach Verfassern geordnet)

- Böll, Heinrich: Die verlorene Ehre der Katharina Blum ...
1977; Erzählungen [14] 1980; Gruppenbild mit Dame 1981 76.000 Ex.
- Brecht, Bertolt: Leben des Galilei 1980; Stücke [8] 1981
- Büchner, Georg: Dantons Tod 1981 13.000 Ex.
- Busch, Paula: Wassermilch (?) [Kinderbuch] 1981
- Dürrenmatt, Friedrich: Der Richter und sein Henker 1979; Das Versprechen [zusammen mit G. Simeon: La Cage du Verre und G. Greene: The Third Man] 1980 141.000 Ex., Komödien [5] 1981 9.000 Ex.
- Eckermann, Johann Peter: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823-183? (1957) 1978; 1980
- Feuchtwanger, Lion: Goya (1959) 1981; Der falsche Nero 1982
- Fontane, Theodor: Effi Briest 1980 90.000 Ex.
- Freytag, Gustav: Die dramatische Handlung [wahrscheinlich aus: Die Technik des Dramas] 1981
- Goethe, Johann Wolfgang von: Faust I und II (1955) 1978 19.500 Ex.; Die Leiden des jungen Werther Peking 1981; [andere Übers.] Shanghai 1982; Auswahl von Balladen Goethes und Schillers 1980
- Grimms Märchen [Auswahl von 25 Märchen; Nachdruck] 1978; 1980
- Grün, Max von der: Stellenweise Glatteis 1981 73.000 Ex.
Irrlicht und Feuer 1982
- Halban, George: Malik der Wolf [Spionageroman] 1980
- Hauff, Wilhelm: Märchen [4] 1979 150.000 Ex.
- Heine, Heinrich: Ausgewählte Gedichte [30] (1956;1958) 1978,
Deutschland - ein Wintermärchen 1978 1.200 Ex.;
Die romantische Schule 1979 22.000 Ex.;
Atta Troll - ein Sommernachtstraum 1979 10.000 Ex.;
Shakespeares Mädchen und Frauen [2 Essays] 1981; Romanzero (1957) 1981
- Heym, Stefan: (The Crusaders =) Der bitte Lorbeer (BRD) = Kreuzfahrer von heute (DDR) [Nachdruck] 1982
- Kafka, Franz: Das Schloß [Übers. aus dem Engl.] 1980 50.000 Ex.
- Keller, Gottfried: Der grüne Heinrich, Bd.1 [mehr noch nicht erschienen] 1980 200.000 Ex.
- Kisch, Egon Erwin: China geheim [Nachdruck] 1981
- Konsalik, Heinz G.: Liebe ist stärker als der Tod 1981 35.500 Ex.
- Lang, Heiner: Die letzte Zeugin [Kriminalroman] 1980
- Lassalle, Ferdinand: Franz von Sickingen 1976
- Lenz, Siegfried: Das Feuerschiff [zweisprachig auf Grund des Sprachlehrtextes in der Reihe Easy Readers, Deutsche Ausgabe]
Brot und Spiele 1980 3.000 Ex.;
Deutschstunde 1980 80.000 Ex.;
1980 40.000 Ex.
- Lessing, Gotthold Ephraim: Laokoon 1979 20.000 Ex.;
Fabeln 1980 100.000 Ex.;
Zwei Schauspiele [Minna von Barnhelm und Emilia Galotti; Nachdruck] 1980;
Hamburgische Dramaturgie 1981 10.000 Ex.
- Luxemburg, Rosa: Briefe aus dem Gefängnis (1959) 1981
- Mann, Heinrich: Der Untertan 1979; 1980; Die Jugend des Königs Henri Quatre und Die Vollendung des Königs Henri Quatre in 3 Bdn. 1980 60.000 Ex.
- Mann, Thomas: Buddenbrooks. Verfall einer Familie in 2 Bdn. (1962)
1978 64.700 Ex.;
Erzählungen [8] 1980 40.000 Ex.
- Marchwitza, Hans: Die Kumiak-Trilogie [Die Kumiaks; Die Heimkehr der Kumiaks; Die Kumiaks und ihre Kinder] 3 Bde. 1982

- (Raspe, Rudolf Erich:) Münchhausen. Wiedererzählt von E.D. Mund. [Kinderausgabe] 1980 140.000 Ex.
 Marquie, Erich Maria: Die Nacht von Lissabon [Übers. aus dem Engl.] 1980 130.000 Ex.;
 Liebe Deinen Nächsten (?) [Übers. aus dem Engl.; Nachdruck ?] 1981;
 Arc de Triomphe [Nachdruck?] 1981
 Schiller, Friedrich: Wilhelm Tell (1956) 1978; [andere Übers.] 1981;
 Kabale und Liebe (1955) 1978 10.700 Ex.;
 Don Carlos 1981; für eine Auswahl von Schillers Balladen s.u. Goethe
 Schwab, Gustav: Sagen des klassischen Altertums [bzw. Gods and Heroes: Myths and Epics of Ancient Greece; Übers. aus dem Engl.] (1949) 1978 4.400 Ex.
 Storm, Theodor: Erzählungen 1981
 Wang, Anna: Ich kämpfte für Mao 1980
 Weerth, Georg: Ausgewählte Gedichte [32] 1977; Der Herr Preiss in Nöten [= Kap. 10-14 der "Humoristischen Skizzen" aus dem deutschen Handelsleben; zweisprachig] 1979 8.000 Ex.
 Zetkin, Clara: Sammlung von Literaturkritiken (?) 1978
 Zweig, Stefan: Vier Erzählungen 1979; Der Brief einer Unbekannten (?) [2 Erzählungen] 1980

- ¹ (?) = der deutsche Originaltitel war nicht exakt zu ermitteln, da mir in vielen Fällen nicht die Übersetzungen vorlagen, sondern mir nur die Bibliographieeintragungen zugänglich waren bzw. mir hier in Hong Kong nicht alle germanistischen Hilfsmittel zur Identifizierung der Originale zur Verfügung standen.
² Erscheinungsdatum der Übersetzung in China.
³ Die Jahreszahlen in Klammern bzw. die Formulierung [Nachdruck] oder [Nachdruck ?] verweisen auf frühere Ausgaben, die dem Verfasser bekannt sind oder vermutet werden können.
⁴ Die Auflagenhöhe wurde stets, wenn sie sich ermitteln ließ, angegeben.
⁵ [] kennzeichnen erklärende Zusätze des Verfassers.

Liste 2

Übersetzungen deutschsprachiger Literatur, die in der Zeitschrift "Shijie wenxue" zwischen Oktober 1977 und Juni 1982 erschienen sind.

- Bachmann, Ingeborg: Alles in: 153 (1980,6)
 Böll, Heinrich: Bilanz (Hörspiel) in: Neibu-Ausg. 4 (1978,2)
 Dürrenmatt, Friedrich: Der Richter und sein Henker in: 140 (1978,1)
 [erschien im folgenden Jahr als Buchform, s. Liste 1]
 Eisenreich, Herbert: Die Freunde meiner Frau in: 153 (1980,6)
 Feuchtwanger, Lion: Neros Tod in: 152 (1980,5)
 Goethe, Johann Wolfgang von: Zwölf Gedichte in: 161 (1982,2)
 Grass, Günter: Die Linkshänder in: 150 (1980,3)
 Grün, Max von der: Das Stenogramm in: 150 (1980,3)
 Heine, Heinrich: Vier Gedichte in: 143 (1979,2)
 Hesse, Hermann: Drei Essays in: 160 (1982,1)
 Jens, Walter: Bericht über Hattington [aus: Herr Meister]¹ in: 150 (1980,3)
 Kafka, Franz: Die Verwandlung [Übers. aus dem Engl.] in: 142 (1979,1);
 Brief an den Vater in: 155 (1981,2)
 Kaschnitz, Marie Luise: Christine in: 150 (1980,3)
 Lenz, Siegfried: Das Feuerschiff in: 146 (1979,5)
 Lessing, Gotthold Ephraim: Auszüge aus der "Hamburgischen Dramaturgie" in: Neibu-Ausg. 3 (1978,1)
 Mann, Thomas: Mario und der Zauberer in: Neibu-Ausg. 6 (1978,4)

Mayer, Hans: Über die plebejische Tradition (bei Brecht) in:	152	(1980,5)
Mehring, Franz: Zwei literarische Abhandlungen in:	144	(1979,3)
Moderne österreichische Dichtung [zehn Gedichte von Ilse Brem, Gertrud Fussenegger, Peter Henisch, Rudolf Henz, Walther Nowotny, Andreas Okopenko, Thomas Sessler, Erich Fried, Ingeborg Bachmann, Paul Celan]		
	in: 159	(1981,6)
Mörrike, Eduard: Mozart auf der Reise nach Prag in:	158	(1981,5)
Richter, Hans Werner: Der Kampf am Katzbach (?) ² in:	150	(1980,3)
Schnurre, Wolfdietrich: Die Tat in:	150	(1980,3)
Storm, Theodor: Der Doppelgänger in:	146	(1979,5)
Weerth, Georg: Ausgewählte Gedichte [5] in: Neibu-Ausg. 2		(1977,2)
Wickert, Erwin: Der Klassenaufsatz (Hörspiel) in:	143	(1979,2)
Zweig, Stefan: Schachnovelle in: Neibu-Ausg. 3		(1978,1);
Drei Essays in:	151	(1980,4)

¹ [] kennzeichnen erklärende Zusätze des Verfassers

² (?) = der deutsche Originaltitel war nicht exakt zu ermitteln.

Summary

Two lists of translations from German literature published in monograph (book)-form from 1976 until 1982 (List 1) and in the issues of one journal, the Shijie wenxue, from October 1977 up to June 1982 (List 2) in the People's Republic of China are the material base of the paper. By evaluating these data the author tries to outline the present (unbalanced) state of German literature in China. A discussion of the drastic changes - from older, "classical" and "proletarian" 19. century literature to newer, modern literature (including "trash") - which, in connection with China's overtures to the West, could be seen since 1976 in the field of translation-work done in China, leads to an estimation of possible future developments. As a kind of introduction to the main theme descriptions of four new (or long established, but only recently revived) Chinese tools for the bibliographic control of (literary) translations from foreign languages into Chinese, together with a short printing history of the famous journal Shijie wenxue, are given in the beginning of the article.